

Deutsche Schaden- und Unfallversicherer

Das Ende des weichen Marktes

Analysten

Dr. Christoph Schmitt
+49 69 768076 121
christoph.schmitt@fitchratings.com

Tim Ockenga
+49 69 768076 118
tim.ockenga@fitchratings.com

Axel Großpietsch
+49 69 768076 119
axel.grosspietsch@fitchratings.com

Weiterführende Berichte

- *Deutsche Lebensversicherer - Keine Atempause* (März 2010)
- *Deutsche Private Krankenversicherung - Branchen Update* (Mai 2009)
- *Insurance Industry Rating Outlooks: Global Update* (September 2009)
- *Insurance Rating Methodology* (Dezember 2009)
- *Non-Life Insurance Rating Methodology* (März 2010)

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
Kernaussagen der Analyse	2
Marktüberblick für die Schaden-/Unfallversicherung	3
Der Erstversicherungsmarkt und seine Fragmentierung	5
Sparten	8
Kfz-Versicherung	8
Allgemeine Haftpflichtversicherung ..	10
Unfallversicherung	11
Wohngebäudeversicherung	12
Hausratversicherung	13
Rechtsschutzversicherung	13
Ausblick	14
Anhang: Fitch Finanzstärkeratings von deutschen Schaden-/Unfallversicherern	16

Zusammenfassung

Fitch Ratings revidiert mit diesem Bericht den Ausblick für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer (S/U-Versicherer) auf Stabil von Negativ wegen des gestiegenen Kapitalertrages im zweiten Halbjahr 2009 und der ansteigenden Prämien in der Kfz-Sparte zum Jahresbeginn 2010. Zuletzt hatte die Agentur den Negativen Ausblick im Juni 2009 aufgrund des deutlich rückläufigen Kapitalertrags im Jahr 2008 sowie zu Jahresbeginn 2009 und der insbesondere in der Kfz-Versicherung anhaltend rückläufigen Prämieinnahmen bestätigt. Fitch geht davon aus, dass sich das Prämienniveau in der Kfz-Versicherung weiter erholen wird, und sich die Brutto-Schaden-/Kostenquote (BSK) der Kfz-Sparte nach 2010 verbessern wird.

Bei einer vorläufigen BSK von 96% (2008: 93,6%) schrieb die S/U-Versicherung 2009 trotz des weichen Marktes einen erheblichen versicherungstechnischen Gewinn. Der Rückgang der Kfz-Prämien verlangsamte sich, nach dem die Umweltprämie im Herbst 2009 ausgelaufen war. Nichtsdestotrotz berichtete die Kfz-Sparte einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge (GBB) von 1,5% für 2009. Viele Marktteilnehmer erhöhten ihre Kfz-Prämien 2010. Mit einer vorläufigen BSK von 104% (2008: 101,9%) war die Kfz-Sparte 2009 das größte Manko des versicherungstechnischen Ertrags der S/U-Versicherung in Deutschland. Fitch erwartet, dass die BSK der Kfz-Sparte 2010 auf 106% ansteigen, aber danach rückläufig sein wird. Für einige gewerbliche und industrielle Sparten mag der Druck auf die Prämien anhalten, wenn sich die Produktionsvolumina der deutschen Industrie von ihrem starken Rückgang 2009 nicht erholen. Ein niedriger Produktionsumfang würde aber auch zu einer günstigeren Schadenerwartung führen.

Trotz der Rezession 2009 und der hart umkämpften Kfz-Sparte sieht Fitch die versicherungstechnische Ertragslage als nachhaltig an. Fitch erwartet, dass die BSK der S/U-Versicherung 2010 auf dem Niveau von 2009 verweilt und sich danach verbessert.

Nachdem sich die Kapitalmärkte in der zweiten Jahreshälfte 2009 beruhigten, stiegen auch die Kapitalerträge der Versicherer. Fitch erwartet, dass die Nettoverzinsung (NV) 2009 um einen halben Prozentpunkt gestiegen ist. Außerdem überstieg der Kapitalertrag für das Jahr 2008 letztlich die Erwartung der Agentur. Die aktuell niedrigen Zinsen üben Druck auf die festverzinslichen Anlagen aus, die aber den Kapitalertrag wegen der eher längeren Laufzeiten erst nach und nach abschwächen. Fitch glaubt, dass die Börsenerholung kurzfristig die niedrigen Zinsen beim Kapitalertrag überwiegt. Nichtsdestotrotz warnt Fitch, dass langfristig niedrige Zinsen generell dem Kapitalertrag der Versicherer abkömmlich sind.

Unter Solvency II Gesichtspunkten vermerkt Fitch, dass die Reservierungsstandards der deutschen S/U-Versicherer im europäischen Vergleich sehr hoch sind. Auch wenn die endgültige Fassung von Solvency II noch nicht bekannt ist, glaubt Fitch, dass die Anforderungen von Solvency II an die versicherungstechnischen Rückstellungen wohl eher geringe Auswirkungen auf die deutschen S/U-Versicherer haben werden. Kleinere Versicherer könnten aber vor großen Herausforderungen aus der Implementierung von Solvency II unter Kostengesichtspunkten stehen.

Ein Schwerpunkt des Berichtes ist die Fragmentierung der deutschen Versicherungswirtschaft. Desweiteren umfasst der Bericht ein Update gemäß der Spartenauflistung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin).

Kernaussagen der Analyse

- Die deutsche S/U-Versicherung verbleibt in einer weichen Marktphase. Für den Markt als Ganzes ließ aber der Rückgang des Prämienniveaus nach. Die Kfz-Sparte vermeldete ein ansteigendes Prämienniveau nach Jahresende 2009. Fitch erwartet, dass sich dieser Trend als nachhaltig erweisen wird. Also ist es wahrscheinlich, dass sich die versicherungstechnische Ertragslage der Kfz-Sparte künftig bessern wird.
- Gemäß dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ging das versicherungstechnische Ergebnis (nach Schwankungsrückstellung) 2009 auf vorläufig EUR 1,7 Mrd. von EUR 2,7 Mrd. 2008 zurück, auch getrieben von einem Anstieg der Schadenzahlungen in Höhe von 1,3%. Fitch geht davon aus, dass die BSK 2009 nach BaFin auf 96% angestiegen ist (2008: 93,6%). Fitch erwartet, dass sich BSK und versicherungstechnisches Ergebnis 2010 als recht stabil erweisen.
- Das Abwicklungsergebnis (AE) stieg 2008 auf EUR 6,6 Mrd. an (2007: EUR 5,7 Mrd.) und deutete damit auf anhaltend erhebliche Überreservierungen bei den S/U-Versicherern zum Jahresende 2008 hin. In GBB ausgedrückt wuchs das AE 2008 auf 10,5% von 8,9% im Jahr zuvor an und ist damit seit 2004 über 5% verblieben. Fitch glaubt, dass ein rückläufiges AE einer der Haupttreiber für den Anstieg der BSK 2009 ist und erwartet für 2009 ein AE unter 10%.
- Die Schadenrückstellungen (ScR) wuchsen 2008 um 1% auf EUR 84,0 Mrd. von EUR 83,2 Mrd. an. Fitch erwartet, dass sich die ScR 2009 nur unwesentlich veränderten und sich 2010 als leicht rückläufig erweisen könnten, falls sich das AE weiter auf hohem Niveau bewegt und der noch weiche Markt die hohen Reservierungsstandards der Vorjahre verhindert. Die Schwankungsrückstellung (SwR) ging 2008 auf EUR 14,5 Mrd. von EUR 14,9 Mrd. zurück. Fitch geht davon aus, dass die SwR 2009 weiter auf EUR 14,0 Mrd. abgenommen hat und sich dieser Trend auch 2010 fortsetzt.
- Gemäß GDV fuhr die Kfz-Sparte 2009 einen versicherungstechnischen Verlust von vorläufig EUR 700 Mio. (2008: EUR +/-0 Mio.) ein, und ihre GBB gingen um 1,5% zurück. Fitch erwartet für die Kfz-Sparte eine BSK von 104% für 2009. Zum Jahresende 2009 berichteten Marktbeobachter von ansteigenden Prämien für 2010. Allerdings hat der GDV bereits höhere Schäden für die Kfz-Sparte 2010 vermeldet: ein Plus von mehr als EUR 200 Mio. verursacht durch den harten Winter sowie weitere EUR 50 Mio. durch den Sturm Xynthia. Fitch erwartet, dass die BSK der Kfz-Sparte 2010 auf rund 106% ansteigen wird, da die anziehenden Prämien erst mit Verzug Wirkung zeigen werden. Die Agentur erwartet, dass die BSK der Kfz-Sparte nach 2010 zurückgeht.
- Obwohl die GBB der allgemeinen Haftpflichtsparte 2008 um 1,6% rückläufig waren, verbesserte sich die versicherungstechnische Ertragslage wegen der hohen Reservierungsstandards deutlich. Gemessen in GBB stieg das AE der Sparte 2008 auf 8,7% von 3,2% an. Gleichzeitig ging die BSK auf 89,2% von 92,1% zurück. Ohne den starken Anstieg des AE wäre die BSK 2008 um 2,6% gestiegen. Fitch glaubt, dass die BSK 2009 auf 90% zugenommen hat und erwartet einen leichten Anstieg 2010.
- Die vom Individualgeschäft geprägten Sparten Unfall- und Hausratversicherung verzeichneten 2009 weiterhin eine starke versicherungstechnische Ertragslage, während vor allem im gewerblichen und industriellen Bereich der Druck auf die Prämien anhält. Die Rezession im Jahr 2009 führte zu deutlichen Produktionsrückgängen in der deutschen Industrie und damit zu einem deutlich höheren Risiko für Überkapazitäten. Niedrigere Produktionsvolumina führen aber gleichzeitig zu niedrigeren Schadenerwartungen.
- Mit 3,6% überstieg die NV der deutschen S/U-Versicherer 2008 die Erwartungen von Fitch. Die Agentur glaubt, dass die NV 2009 etwas über 4% betragen hat und 2010 auf etwa gleichem Niveau liegen wird, vorausgesetzt, dass sich die Erholung an den Kapitalmärkten als nachhaltig erweist.

- Die Beiträge der Schaden-/Unfallversicherer gingen 2008 um 1,5% zurück.

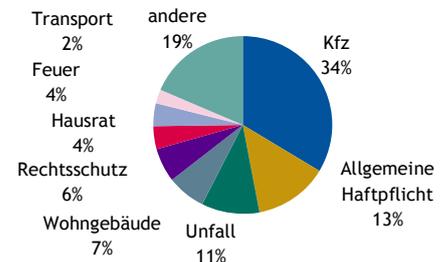
Marktüberblick für die Schaden-/Unfallversicherung

Gemäß BaFin gingen die GBB der Branche 2008 um 1,5% auf EUR 61,8 Mrd. von EUR 62,7 Mrd. 2007 zurück. Davon entfielen EUR 3,5 Mrd. auf in Rückdeckung genommenes Geschäft und EUR 1,4 Mrd. auf Auslandsgeschäft in deutschen Büchern. Damit sanken die GBB des inländischen Erstversicherungsgeschäftes um rund 1% auf EUR 56,9 Mrd. von EUR 57,5 Mrd. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Kfz-Sparte zurückzuführen, deren Prämie um rund EUR 0,5 Mrd. nachgab. Mit rund einem Drittel des gesamten Prämienaufkommens ist die Kfz-Sparte die bei weitem größte (siehe Abbildung 1). Über 5% der Prämien-einnahmen verzeichneten auch allgemeine Haftpflicht (13%), Unfall (11%), Wohngebäude (7%) sowie Rechtsschutz (6%).

Die BSK der Kfz-Sparte war mit 101,9% auch 2008 deutlich schlechter als die BSK des Marktes von 93,6%. Mit einer BSK von rund 80% und darunter konnten die Unfall- sowie die Hausrat-versicherung die schwache Versicherungstechnik aus der Kfz-Sparte deutlich lindern. Fitch rechnet damit, dass die BSK der Kfz-Sparte 2009 rund 104% betragen hat und erwartet, dass sie 2010 weiter auf rund 106% ansteigen wird, getrieben von überdurchschnittlichen Winterschäden zum Jahresbeginn. Außerdem wird das steigende Prämienniveau noch etwas Zeit benötigen, bis es sich auf die Versicherungstechnik auswirkt. Die BSK der Wohngebäudeversicherung ging 2008 auf 108,5% zurück. Orkan Kyrill hatte die BSK 2007 auf Rekord verdächtige 132,5% getrieben. Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Abschnitt *Sparten* auf Seite 8ff.

Abb. 1: Marktanteile der Sparten in der Schaden-/Unfallversicherung

auf Basis GBB 2008



Quelle: BaFin

- Allianz ist klarer Marktführer in der Schaden-/Unfallversicherung.

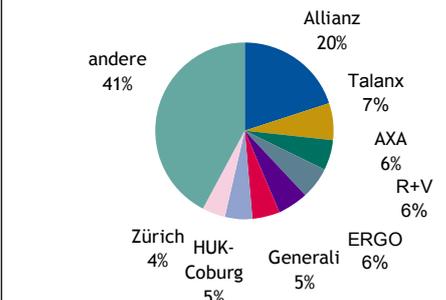
Marktanteile in Schaden-/Unfall von Versicherungsgruppen

Die Allianz ist Marktführer in der deutschen S/U-Versicherung und hatte 2008 als Gruppe - gemessen in GBB - einen Marktanteil von 20% (siehe Abbildung 2). Die Nummer zwei am Markt, die Talanx-Gruppe, folgte mit weitem Abstand und hatte 2008 einen Marktanteil von 7%. Mit einem Marktanteil von um 5% folgten 2008 dicht an dicht die AXA-, die R+V-, die ERGO-, die Generali- sowie die HUK-Coburg-Gruppe. Die meisten großen Gruppen verzeichneten 2008 keine allzu großen Bewegungen ihrer GBB außer der Talanx-Gruppe, deren GBB um mehr als 5% zurückgingen, möglicherweise verursacht durch deren Umstrukturierung. Während der gesamte Markt wie bereits erwähnt einen Rückgang von 1,5% der GBB 2008 verzeichnete, steigerten die Top 10 ihre GBB um 0,6% auf EUR 39,2 Mrd. von EUR 39,0 Mrd. Damit stieg auch ihr Marktanteil an GBB auf 63,5% (2007: 62,2%).

Mit ungefähr 225 aktiven S/U-Versicherern ist der deutsche Markt sehr fragmentiert. Die Anzahl der Unternehmen mit GBB von EUR 50 Mio. und weniger lag 2008 bei rund einhundert, von denen allerdings ungefähr zwanzig den Top 10-Gruppen angehören. So umfassen die Top 10-Gruppen insgesamt rund 65 Versicherer.

Abb. 2: Marktanteile der Versicherer in Schaden/Unfall

auf Basis GBB 2008



Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

Andererseits hatten selbst aus Gruppensicht mehr als 70 Versicherer 2008 S/U-GBB von unter EUR 50 Mio. zu verzeichnen. Meist haben diese Gruppen nur einen S/U-Versicherer. Viele dieser Versicherer sind spezialisiert auf landwirtschaftliche Versicherungen wie Hagel- oder Tierversicherung. Mehr Details entnehmen Sie dem Abschnitt *Der Erstversicherungsmarkt und seine Fragmentierung* auf Seite 5ff.

- Das versicherungstechnische Ergebnis der Kfz-Sparte steht weiter unter Druck und belastet die Versicherer.

Versicherungstechnischer Ertrag und hohe Reservierungsstandards

Gemäß BaFin verzeichneten die deutschen S/U-Versicherer 2008 einen Anstieg des versicherungstechnischen Nettoerlöses (vor SwR) auf EUR 2,4 Mrd. von EUR 2,0 Mrd. 2007 (siehe Tabelle 1). Allerdings war der Ertrag 2007 stark vom Orkan Kyrill beeinflusst. Der Erlös 2008 blieb deutlich hinter den EUR 3,0 Mrd. aus 2006 zurück. Dieser Rückgang zeigt den weichen Markt auf. Außerdem ist das AE der Versicherer 2008 um rund EUR 0,9 Mrd. angestiegen. Unter Verrechnung dieses Mehrertrages hätte der Markt 2008 einen Rückgang von ungefähr EUR 0,5 Mrd. im versicherungstechnischen Ergebnis (vor SwR) hinnehmen müssen. Es sei vermerkt, dass hier eine gewisse Ungenauigkeit dem Umstand geschuldet ist, dass es sich beim AE um eine Bruttogröße handelt.

Tabelle 1: Schaden-/Unfallversicherer – Kennzahlen

(Mio. EUR und %)	2004	2005	2006	2007	2008
Gebuchte Bruttobeiträge	61.922,1	62.299,6	62.723,6	62.712,5	61.784,2
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	5.499,9	5.331,8	5.680,6	3.108,9	3.949,9
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	2.149,8	2.215,9	2.987,9	1.964,2	2.377,1
Selbstbehalt (%)	75,3	77,6	77,8	77,2	78,7
Brutto-Schadenquote (%)	65,2	65,6	64,7	69,1	67,8
Brutto-Kostenquote (%)	25,2	25,2	25,6	25,5	25,8
Brutto-Schaden-/Kostenquote (%)	90,4	90,8	90,3	94,6	93,6
Netto-Schaden-/Kostenquote (%)	93,7	94,1	92,4	94,5	94,1
Abwicklungsergebnis ^a (%)	6,8	8,1	8,0	8,9	10,5
Schadenrückstellungen ^a (%)	122,2	125,8	130,9	132,6	136,0
Schwankungsrückstellung ^a (%)	20,7	23,0	24,7	23,8	23,5
Nettoverzinsung ^b (%)	5,3	6,8	4,5	5,9	3,6

^a in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge

^b geschätzt anhand der Reinverzinsung gemäß BaFin

Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung

Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

Für 2009 erwartet der GDV einen Anstieg der BSK um 2,2%. Der Rückgang der Prämien in der Kfz-Sparte verlangsamte sich im Verlauf des Jahres 2009 deutlich. Zum Jahresanfang 2010 berichteten Marktbeobachter von einem Anstieg der Kfz-Prämien im Neu- und Ersatzgeschäft. Detaillierter stiegen die Prämien für einzelne Risiken bis zu 10%, während Senkungen nur noch vereinzelt festgestellt wurden.

Die Agentur erwartet für 2009 eine BSK von 96% für die deutschen S/U-Versicherer und schätzt, dass sich die BSK 2010 auf dem gleichen Niveau bewegt, vorausgesetzt, dass es zu keinerlei außerordentlichen Großschadenereignissen kommt. Fitch stimmt der Marktteilnehmererwartung eines stabilen versicherungstechnischen Ertrages 2010 zu, gibt aber zu Bedenken, dass ein deutlicher Rückgang des AE sehr wohl zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses führen könnte. Die Netto-Schaden-/Kostenquote (NSK) liegt wegen der Kosten für die Rückversicherung meist über der BSK.

Zusammenfassend erwartet die Agentur eine NSK von 97% und einen Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses (vor SwR) auf EUR 1,2 Mrd. sowohl für 2009 als auch unter den oben benannten Einschränkungen für 2010.

Trotz des weichen Marktes verblieben also BSK und NSK 2009 deutlich unter 100%. Andererseits berichteten die Sparten Kfz, Wohngebäude sowie Transport BSK von um und mehr als 100%. Die ScR hatten sich um mehr als 10% auf EUR 84,0 Mrd. per Ende 2008 von EUR 75,7 Mrd. per Ende 2004 gesteigert. Von daher überrascht es nicht allzu sehr, dass das AE im selben Zeitraum von 6,8% auf 10,5% (gemessen in

GBB) angewachsen ist. Die ScR stiegen 2008 nur noch um 1% auf EUR 84,0 Mrd. von EUR 83,2 Mrd. an. Das eher geringe Wachstum der ScR wird teilweise auch durch den weichen Markt getrieben. Allerdings betragen die ScR stattliche 136,0% der GBB per Ende 2008.

Die SwR ging 2008 auf EUR 14,5 Mrd. von EUR 14,9 Mrd. im Vorjahr zurück. Dabei sollte vermerkt werden, dass die SwR einem fest vorgegebenen Berechnungsschema folgt. Die SwR dient als Kapitalpuffer in Jahren mit hohen Schadenbelastungen. Entsprechend wird sie in Jahren mit geringen Schadenquoten gebildet und in Jahren mit hohen Schadenquoten aufgelöst. Fitch betrachtet die SwR als wesentlichen Teil der Kapitalausstattung deutscher S/U-Versicherer. Seit 2004 beträgt die SwR über 20% der GBB.

Anders als noch 2007 deutet der 2008 abermals deutliche Anstieg des AE stark darauf hin, dass es zur Stützung des versicherungstechnischen Ertrages zu erhöhten Reserveauflösungen kam. Nichtsdestotrotz sieht Fitch die Reservierungsstandards der deutschen S/U-Branche weiterhin als sehr hoch an, auch weil die ScR 2008 erneut stiegen. Wie bereits erwähnt geht Fitch davon aus, dass das AE 2009 rückläufig gewesen ist. Ein geringeres AE könnte wesentlichen Anteil am Rückgang des versicherungstechnischen Ertrages 2009 sowie am Anstieg der BSK haben.

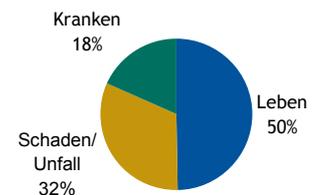
- Die GBB der deutschen Erstversicherer legten 2009 deutlich zu

Der Erstversicherungsmarkt und seine Fragmentierung

Marktüberblick

Der deutsche Erstversicherungsmarkt ist der drittgrößte Europas und vereinnahmte 2009 GBB in Höhe von EUR 171,3 Mrd. (2008: EUR 164,5 Mrd.) gemäß vorläufiger Zahlen des GDV. Das größte Segment Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) erzielte 2009 EUR 85,2 Mrd. (2008: EUR 79,6 Mrd.) GBB und hatte einen Anteil von 50% an den gesamten Einnahmen (siehe Abbildung 3). Weitere Informationen zur Lebensversicherung kann man der Studie *„Deutsche Lebensversicherer – Keine Atempause“*, veröffentlicht am 9. März 2010 und erhältlich unter www.fitchratings.de, entnehmen.

Abb. 3: Aufteilung der Erstversicherung auf Segmente
auf Basis GBB 2009



Quelle: GDV

Die private Krankenversicherung erwirtschaftete 2009 GBB von EUR 31,5 Mrd. (2008: EUR 30,3 Mrd.) und ist mit einem Marktanteil von 18% an den Prämieeinnahmen das kleinste Segment des deutschen Erstversicherungsmarktes. Weitere Informationen zur PKV kann man dem Kommentar „Private Krankenversicherer - Branchen-Update“, veröffentlicht am 13. Mai 2009 und erhältlich unter www.fitchratings.de, entnehmen.

Gemäß GDV vereinnahmte das Segment S/U-Versicherung 2009 in der Erstversicherung wie im Vorjahr GBB von EUR 54,6 Mrd. und hatte damit einen Anteil von 32% an den Prämieeinnahmen.

Der GDV erwartet, dass die GBB 2010 für die Segmente Leben und Schaden/Unfall auf dem Niveau von 2009 verbleiben, und im Segment Kranken leicht ansteigen. Der GDV betont Unsicherheiten bezüglich seiner Schätzungen und verweist dabei auf die aktuell nicht vorhersehbare Entwicklung der Wirtschaftslage.

Man beachte, dass die Daten in diesem Marktüberblick nur Erstversicherung umfassen, die in Deutschland betrieben wird. Weder in Rückdeckung genommenes noch im Ausland getätigtes Erstgeschäft ist in den Daten des GDV enthalten.

Desweiteren bleiben einige kleinere Versicherungszweige wie Luftfahrt- und Nuklearanlagenversicherung unberücksichtigt. Trotz dieser Einschränkungen hat die Agentur Rückgriff auf die Daten des GDV in diesem Marktüberblick genommen, weil Daten der BaFin für 2009 erst in einigen Monaten vorliegen werden.

Fragmentierung des deutschen Erstversicherungsmarktes

Betrachtet man Fragmentierung und Konsolidierung des deutschen S/U-Segments, darf das Gebot der Spartenentrennung nicht unberücksichtigt bleiben. Die deutschen Versicherer sind verpflichtet, Leben-, Kranken- sowie Schaden-/Unfallgeschäft in separaten Rechtsträgern zu schreiben. Bis ins Jahr 1990 bestand für das Schaden-/Unfallgeschäft eine weitere Unterteilung, die zu der hohen Anzahl an eigenständigen Rechtsschutzversicherern in Deutschland führte. Man beachte, dass Teile der Rechtsschutzversicherung auch heute noch in separaten Einheiten geführt werden müssen.

Daher hat Fitch die Fragmentierung des deutschen Erstversicherungsmarktes aus Gruppensicht untersucht. Im folgenden wird eine Versicherungsgruppe als Aktiengesellschaft, Versicherungsverein oder öffentlich-rechtlich bezeichnet, wenn die Konzernobergesellschaft eben diese Rechtsform besitzt.

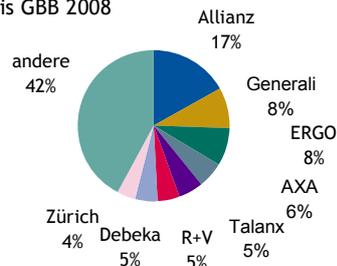
Die Basis dieser Untersuchung bilden die Lebensversicherungen im engeren Sinne, die S/U-Versicherungen sowie die Krankenversicherungen. Also sind Pensionskassen, Pensionsfonds und Sterbekassen nicht enthalten. Allen Berechnungen liegen Daten der BaFin für 2008 zugrunde, nach denen 378 Versicherer aktiv waren. Bleiben die Branchenauffanglösungen Pensionssicherungsverein, Protektor und Extremus unberücksichtigt, verbleiben noch 375 Einheiten für die Betrachtung. Diese 375 Einheiten bilden rund 150 Versicherungsgruppen.

- Die Top 10-Versicherungsgruppen bestanden aus mehr als 100 Risikoträgern per Ende 2008

Die Top 10-Versicherungsgruppen (nach GBB) vereinnahmten 2008 insgesamt GBB in Höhe von EUR 107,2 Mrd. und hatten damit einen Marktanteil von 64,1%. Die Allianz-Gruppe ist klarer Marktführer mit einem Marktanteil von 17% (siehe Abbildung 4), gefolgt von der Generali- und der ERGO-Gruppe, die 2008 jeweils einen Marktanteil von 8% hatten. Auch die AXA- und die Talanx-Gruppe hatten einen Marktanteil von mehr als 5%. Nach Rechtsform bestanden die Top 10-Versicherungsgruppen aus sechs Aktiengesellschaften (Allianz, Generali, ERGO, AXA, R+V und Zürich), drei Versicherungsvereinen (Talanx, Debeka und HUK-Coburg) sowie der öffentlich-rechtlichen Versicherungskammer Bayern (VKB). Als Teil des genossenschaftlichen Finanzverbundes könnte man die R+V-Gruppe auch den Versicherungsvereinen zuordnen. Abgesehen von der Debeka-Gruppe sind die Top 10-Versicherungsgruppen auch in den Top 10 der S/U-Versicherung zu finden.

Abb. 4: Marktanteile von Versicherungsgruppen

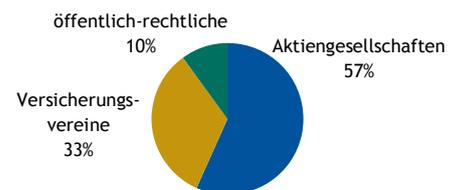
auf Basis GBB 2008



Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

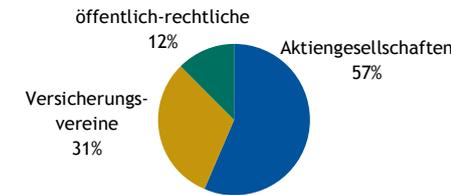
Abb. 5: Marktanteile

nach Rechtsform auf Basis GBB 2008



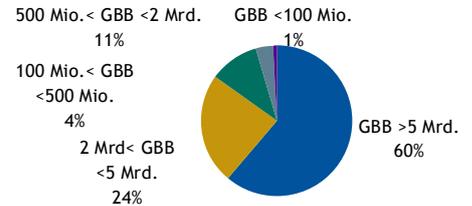
Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

Abb. 6: Marktanteile in der Schaden-/Unfallversicherung nach Rechtsform auf Basis GBB 2008



Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

Abb. 7: Marktanteile nach Größe der Versicherungsgruppen auf Basis GBB 2008



Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

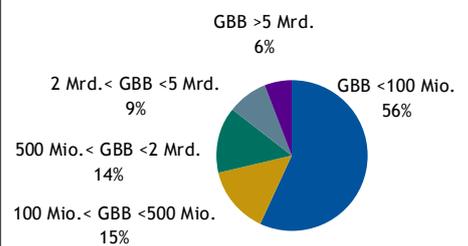
Nach Rechtsform wurden 2008 mehr als 50% der GBB von Aktiengesellschaften vereinnahmt, rund ein Drittel von Versicherungsvereinen und ungefähr ein Zehntel von den öffentlich-rechtlichen Versicherern (siehe Abbildung 5). Betrachtet man nur die S/U-Versicherung, so sind keine wesentlichen Verschiebungen der Marktanteile zu verzeichnen (siehe Abbildung 6). Allerdings wird das Segment Krankenversicherung mit einem Marktanteil von 52,8% klar von den Versicherungsvereinen dominiert. Während die Aktiengesellschaften hier einen Marktanteil von 41,1% stellen, werden vom öffentlich-rechtlichen Sektor nur 6,1% der GBB vereinnahmt.

- Versicherungsgruppen mit GBB > 2 Mrd. EUR hatten 2008 einen Marktanteil von rund 85%.

Insgesamt hatten 22 Versicherungsgruppen 2008 jeweils GBB von über EUR 2 Mrd. zu verzeichnen. Sie erreichten einen Marktanteil von 84,9% und bestanden aus rund 168 Einheiten (siehe Abbildung 7). Damit sind nur unwesentlich weniger als die Hälfte der 375 betrachteten Versicherer den 22 größten Versicherungsgruppen zuzurechnen. Weitere 21 Versicherungsgruppen erzielten 2008 GBB zwischen EUR 500 Mio. und EUR 2 Mrd. und hatten 2008 einen Marktanteil von 10,7%. Diese beinhalten rund 70 Risikoträger.

Für Gruppen unter EUR 500 Mio. GBB ergibt sich damit ein Marktanteil von nicht einmal 5%. Es handelt sich dabei um 107 Versicherungsgruppen (also rund 70% der 150 Versicherungsgruppen, siehe Abbildung 8), die 137 Risikoträger umfassen. Auf den ersten Blick verbleibt dabei viel Raum für Konsolidierung im deutschen Versicherungsmarkt. Aber 86 der Versicherungsgruppen hatten nicht einmal EUR 100 Mio. GBB und setzten sich aus 89 Risikoträgern zusammen: 74 S/U-Versicherer, zehn Krankenversicherer sowie fünf Lebensversicherer.

Abb. 8: Versicherungsgruppen nach Höhe der GBB 2008



Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

Diese 89 Versicherer beinhalten eine große Bandbreite an spezialisierten Versicherern, zum Beispiel für landwirtschaftliche Versicherungen. Weiterhin besteht ein wesentlicher Anteil aus kleinen, regionalen Anbietern von Wohngebäude-, Hausrat-, Unfall- und, eher selten, privater Haftpflichtversicherung. Desweiteren spielen Versicherer mit spezifischem Kundenprofil eine Rolle, zum Beispiel (regionale) Lohnfortzahlungskassen für Selbständige sowie Spezialversicherer für Berufsverbände. Zusammengefasst sieht die Agentur das Interesse von größeren Gruppen, innerhalb dieser 89 Versicherer durch Zukauf zu wachsen, als sehr beschränkt an. In den kommenden Jahren könnte die Konsolidierung innerhalb dieser Gruppe eher von Fusionen untereinander getrieben sein als dass größere Gruppen hier zukaufen. Informationen zu den Rechtsformen können Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 2: Kleine Versicherer nach Rechtsform

Segment	Versicherungs-verein	Aktien-gesellschaft	öffentlich-rechtliche	Gesamt
Schaden-/Unfallversicherer	46	25	3	74
Krankenversicherer	10	0	0	10
Lebensversicherer	2	3	0	5
Gesamt	58	28	3	89

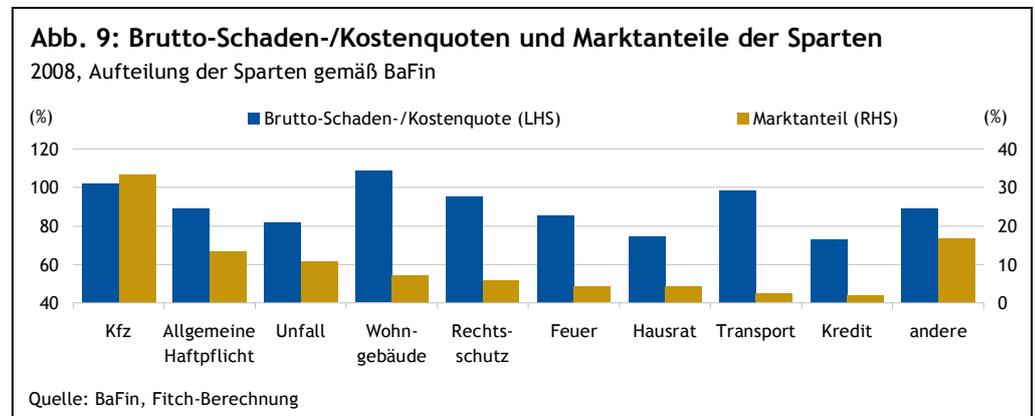
Kleine Versicherer definiert als Versicherer mit GBB unter EUR 100 Mio., Rechtsform aus Gruppensicht
Quelle: BaFin Daten 2008

Sparten

Dieser Abschnitt beinhaltet einen Überblick über die größten Sparten der S/U-Versicherung in Deutschland. Die Aufteilung erfolgt gemäß BaFin. Anstelle der GBB werden in der Spartenberichterstattung der BaFin die verdienten Bruttobeiträge (VBB) geführt. Die VBB unterscheiden sich von den GBB durch die Bruttobeitragsüberträge. Die Differenz ist regelmäßig unbedeutend. Die zu jeder Sparte geführte Top 5-Übersicht umfasst jeweils nur das Erstversicherungsgeschäft und beruht auf einer Gruppensichtweise. Die Daten der jeweils zu den Gruppen gehörenden Versicherungsunternehmen wurden dazu von Fitch zusammengeführt.

- Die BSK der Sparten Kfz und Wohngebäude verbleibt deutlich über der des Gesamtmarkts

Versicherungstechnischer Ertrag der Sparten variiert erheblich



Die einzelnen Sparten der deutschen S/U-Versicherung weisen eine große Bandbreite in der versicherungstechnischen Ertragslage auf (siehe Abbildung 9). Die Unfall- und Hausratversicherung zeichnen sich weiterhin durch BSK von deutlich unter 90% aus. Dagegen zeigt die Wohngebäudeversicherung seit Jahren eine erhebliche Schwäche in der Versicherungstechnik mit einer BSK von 100% und deutlich mehr. Nachdem Orkan Kyrill die BSK 2007 auf 132,5% getrieben hatte, blieb 2008 ein Schadenereignis der Größenordnung Kyrill aus, so dass die BSK auf 108,5% zurückging. Gleichzeitig verringerte sich die NSK auf 113,1% von 119,1%. Die Wohngebäudeversicherung verharrte also 2008 auch durch den Wettbewerb deutlich in der versicherungstechnischen Verlustzone, auch vom Wettbewerb getrieben. Die Kfz-Sparte war 2008 ebenfalls versicherungstechnisch schwach. So stieg deren BSK auf 101,9% an. Mit 101,9% lag die NSK ebenfalls über 100%. Damit zeigt sich die versicherungstechnische Ertragslage der Kfz-Sparte weiterhin als angespannt. Fitch erwartet, dass die BSK der Kfz-Sparte 2009 auf 104% anwächst. Die BSK in Kfz liegt deutlich über der des Gesamtmarkts in Höhe von 93,6% für 2008 sowie der für 2009 erwarteten von 96%.

Kfz-Versicherung

Tabelle 3: Kfz-Versicherung – Kennzahlen

(% VBB)	2004	2005	2006	2007	2008
VBB (Mio. EUR)	23.240,5	22.481,0	21.565,7	21.163,4	20.660,1
Selbstbehalt (%)	79,4	80,8	81,1	78,5	79,8
Brutto-Schadenquote (%)	77,7	78,4	78,0	80,7	83,9
Brutto-Kostenquote (%)	17,1	17,1	17,8	17,7	18,0
Brutto-Schaden-/Kostenquote (%)	94,9	95,5	95,7	98,4	101,9
Netto-Schaden-/Kostenquote (%)	95,4	96,1	96,3	98,8	101,1
Abwicklungsergebnis (%)	7,6	8,2	10,8	11,5	12,4
Schadenrückstellung (%)	144,6	152,5	159,5	162,6	164,7
Schwankungsrückstellung (%)	25,9	29,9	32,5	31,2	28,6

Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

- Die Kfz-Prämien sinken seit 2004. Zumindest das Prämienniveau zeigt wieder steigende Tendenz seit Anfang 2010

Prämien sinken weiter, doch Aufwärtstrend im Ersatzgeschäft

Mit VBB von EUR 20,6 Mrd. ist die Kfz-Sparte die bei weitem größte in der S/U-Versicherung (siehe Tabelle 3). Damit hatte sie einen Marktanteil von 33,5%. Gemäß BaFin gingen ihre Prämien 2008 allerdings um 2,4% zurück. Der GDV berichtet, dass die Prämien auch 2009 rückläufig gewesen sind, und zwar um weitere 1,5%.

Wie von Fitch erwartet verursachte die Umweltprämie 2009 eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs. Als diese im Herbst 2009 ablief, nahm auch das Angebot an Prämiennachlass deutlich ab. Zu Beginn von 2010 berichteten Marktbeobachter, dass das Prämienniveau (im Ersatzgeschäft) durchschnittlich um 1,8% anstieg. Außerdem gaben mehrere bedeutende Kfz-Versicherer an, dass sie die Prämien in der Kfz-Versicherung bereits für 2010 erhöht haben bzw. alsbald erhöhen werden. Fitch erwartet, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird und die Trendwende bezüglich des Prämienniveaus 2010 vollzogen wird. Ein weiteres Indiz hierfür ist, dass im Jahresendgeschäft 2009 deutlich weniger Versicherte ihren Anbieter wechselten als noch im Jahr zuvor. Allerdings könnten die Prämieinnahmen als solche 2010 nochmals niedriger ausfallen. Denn die Bestände der Versicherer enthalten wohl noch einige Tarife, deren Prämienniveau deutlich über dem jetzigen liegen dürfte.

Versicherungstechnischer Ertrag weiter unter Druck

Die BSK der Kfz-Sparte stieg 2008 um 3,5% auf 101,9% an. Abgesehen von den niedrigeren Beiträgen übten auch die um 2% gestiegenen Schadenzahlungen Druck auf die Versicherungstechnik aus, während das um knapp einen Prozentpunkt höhere AE etwas Entlastung brachte. Aufgrund der 2009 nochmals um 1,5% gesunkenen Beitragseinnahmen rechnet Fitch damit, dass die BSK 2009 auf 104% gestiegen ist. Der harte Winter und Sturm Xynthia bescherten den Kfz-Versicherern zu Anfang 2010 zusätzliche Schäden in Höhe von EUR 250 Mio. In der Folge geht Fitch davon aus, dass die BSK der Kfz-Sparte 2010 nochmals ansteigen wird und rund 106% betragen wird.

Der GDV berichtete, dass die Kfz-Sparte 2009 einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von EUR 700 Mio. einfuhr, nachdem 2008 noch eine schwarze Null in der Versicherungstechnik erzielt wurde. In der deutschen Rechnungslegung ist die Veränderung der SwR beim versicherungstechnischen Ergebnis bereits berücksichtigt. Bei der Beurteilung der Finanzstärke behandelt Fitch die SwR als Eigenmittel. Bleiben die rund EUR 700 Mio. Ertrag aus der SwR 2008 unberücksichtigt, fuhr die Kfz-Sparte bereits 2008 einen versicherungstechnischen Verlust von EUR 700 Mio. ein.

Wegen der weiterhin deutlich angestiegenen BSK kann auch 2009 eine Entnahme aus der SwR von ähnlicher Größenordnung erwartet werden. Deshalb rechnet Fitch damit, dass die Kfz-Sparte 2009 einen versicherungstechnischen Verlust (vor SwR) von EUR 1,4 Mrd. eingefahren haben könnte. Aufgrund der angestiegenen Winterschäden

geht Fitch davon aus, dass sich das versicherungstechnische Ergebnis 2010 nochmals verschlechtern wird. Allerdings erwartet die Agentur, dass sich das Ergebnis 2011 und in den folgenden Jahren verbessern wird.

Wie beim Vergleich zwischen den einzelnen Sparten zeigt die BSK 2008 auch innerhalb der Kfz-Sparte eine erhebliche Bandbreite. So ergeben sich für die Top 5-Versicherungsgruppen 2008 BSK zwischen 92,1% und 109,8% (siehe Tabelle 4).

- "Unterm Strich" hat die Kfz-Sparte 2009 wohl noch einen kleinen Ertrag generiert. 2010 könnte sie allerdings mit einem Verlust schließen

Gesamtertragslage der Kfz-Sparte

In einem normalen Kapitalmarktumfeld kann der Kapitalertrag auf die den SCR zuzuordnenden Kapitalanlagen die versicherungstechnische Ertragsschwäche der Kfz-Sparte deutlich lindern. Die Finanzkrise nahm 2008 deutlichen Einfluss auf den Kapitalertrag. So mussten sich die Versicherer mit einer NV von 3,6% begnügen (siehe Tabelle 1 auf Seite 4). Mit der Erholung der Kapitalmärkte 2009 sollten die Versicherer wieder eine NV von über 4% erzielt haben. Von 4% ausgehend dürfte der auf die Kfz-Sparte zurückzuführende Kapitalertrag 2009 bei ungefähr EUR 1,5 Mrd. gelegen (2008: EUR 1,3 Mrd. geschätzt) und die schwache Versicherungstechnik deutlich entschärft haben. So dürfte die Kfz-Sparte 2009 einen Gesamtertrag von ungefähr EUR 100 Mio. erzielt haben (vor SwR). Fitch erwartet, dass der Kapitalertrag auch 2010 wesentlich zum Ergebnis der Kfz-Sparte beitragen wird.

Zusammenfassung

Der Rückgang des Prämienniveaus scheint 2010 ein Ende zu finden. Allerdings kann es einige Jahre dauern, bis die Prämienerhöhungen dazu führen, dass die Versicherer wieder versicherungstechnische Gewinne (vor SwR) schreiben. Aus der von Fitch erwarteten BSK von 106% leitet sich auch für 2010 ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust in der Kfz-Sparte ab. Fitch sieht es als positiv an, dass die Versicherer vermehrt von Bemühungen, ihren Kfz-Bestand zu konsolidieren, berichten.

Tabelle 4: BSK und Marktanteile – Top 5 Kfz-Versicherungsgruppen

	Allianz	HUK-Coburg	R+V	AXA	Generali	Markt
VBB (Mio. EUR)	3.429,2	2.243,1	1.396,9	1.207,7	1.157,1	20.159,7
BSK (%)	103,9	92,1	101,6	98,7	109,8	101,8
Marktanteil (%)	17,0	11,1	6,9	6,0	5,7	

Quelle: BaFin Daten 2008, Fitch-Berechnung, nur Erstversicherungsgeschäft

- Die Prämieinnahmen der Haftpflichtsparte hängen von der wirtschaftlichen Entwicklung 2010 ab

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Die VBB der allgemeinen Haftpflichtversicherung gingen 2008 um 1,6% zurück und betragen EUR 8,2 Mrd. (siehe Tabelle 5). Damit verzeichnete die Allgemeine Haftpflicht einen Marktanteil von 13,3%. Zwischen 2004 und 2008 stiegen die Prämieinnahmen um 8,9%. Der Rückgang der Prämien 2008 wurde vor allem vom Wettbewerb verursacht. Trotzdem verbesserte sich die BSK auf 89,2% von 92,1%, getrieben von einem deutlich gestiegenen AE. Die Agentur erwartet für 2009 einen leichten Anstieg der Prämieinnahmen sowie eine BSK von 90%. Bei einer BSK von weit unter 100% zeigt die allgemeine Haftpflichtversicherung eine nachhaltige Stärke in der Versicherungstechnik seit 2005. Allerdings ist sie einem erheblichen Grobschadenrisiko ausgesetzt, und ihre „versicherungstechnische Volatilität“ ist bei weitem größer als die anderer Sparten wie zum Beispiel der Unfallversicherung.

Die weitere Entwicklung der Sparte wird 2010 maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Wirtschaftslage beeinflusst. Einerseits würde eine schlechtere Wirtschaftslage zu erheblichen Druck auf die Prämien führen. Andererseits würden daraus auch geringere Produktionsvolumina folgen, welche wiederum die Schaden-erwartungen reduzieren würden. Fitch erwartet für 2010 einen weiteren leichten Anstieg der BSK.

Tabelle 5: Allgemeine Haftpflichtversicherung – Kennzahlen

(% VBB)	2004	2005	2006	2007	2008
VBB (Mio. EUR)	7.558,5	7.844,2	8.279,7	8.363,6	8.227,1
Selbstbehalt (%)	70,4	73,5	71,0	72,6	77,3
Brutto-Schadenquote (%)	68,5	57,4	58,4	62,5	59,1
Brutto-Kostenquote (%)	30,9	30,5	30,1	29,7	30,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote (%)	99,4	87,9	88,5	92,1	89,2
Netto-Schaden-/Kostenquote (%)	100,2	95,0	92,6	92,7	89,6
Abwicklungsergebnis (%)	0,6	8,4	6,9	3,2	8,7
Schadenrückstellung (%)	251,2	252,1	256,5	264,3	277,7
Schwankungsrückstellung (%)	21,1	22,1	23,4	23,5	26,2

Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

Der Marktführer Allianz hatte 2008 eine BSK von 78,9%, und lag damit deutlich besser als der Markt. Wird die Allianz bei der Berechnung des Marktdurchschnittes außer Acht gelassen, steigt die BSK für den Markt auf rund 81,5% an. Weitere Informationen zu den Top 5-Anbietern können der Tabelle 6 entnommen werden. Deren BSK hatten 2008 eine enorme Bandbreite: von 78,9% bis zu 105,0%.

Tabelle 6: BSK und Marktanteile – Top 5 Haftpflichtversicherer

	Allianz	Talanx	AXA	ERGO	Generali	Markt
VBB (Mio. EUR)	1.538,4	988,9	640,4	458,6	422,9	7.866,5
BSK (%)	78,9	93,7	105,0	87,1	80,9	89,4
Marktanteil (%)	19,6	12,6	8,1	5,8	5,4	

Quelle: BaFin Daten 2008, Fitch-Berechnung, nur Erstversicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Tabelle 7: Unfallversicherung – Kennzahlen

(% VBB)	2004	2005	2006	2007	2008
VBB (Mio. EUR)	5.995,1	6.209,6	6.412,2	6.456,8	6.509,4
Selbstbehalt (%)	82,8	83,5	85,3	86,3	87,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote (%)	79,1	84,7	85,5	81,3	81,8
Schadenrückstellung (%)	87,6	91,6	96,5	99,8	102,8
Schwankungsrückstellung (%)	2,2	2,3	2,4	2,9	3,5

Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

- Die Unfallversicherung besticht weiter durch eine starke versicherungstechnische Ertragslage

Die Unfallversicherer verzeichneten 2008 leicht höhere VBB von EUR 6,5 Mrd. und hatten damit einen Marktanteil von 10,6% in der deutschen S/U-Versicherung (siehe Tabelle 7). Die Versicherungswirtschaft erwartet einen weiteren kleinen Anstieg der Prämien 2009. Die BSK lag 2008 bei 81,8%. Allerdings vermeldete der GDV für 2009 durch den strengen Winter bedingt einen Anstieg der Schäden um 6%, weshalb die BSK 2009 vermutlich auf rund 85% angestiegen ist. Trotzdem bleibt die Unfallversicherung bei versicherungstechnischen Erträgen von deutlich mehr als 10% der VBB seit mehreren Jahren sehr auskömmlich.

Fitch sieht die Unfallversicherung als eine der ertragreichsten Sparten in der deutschen S/U-Versicherung an, weil ihre Rentabilität - zusätzlich zur starken Versicherungstechnik - außerdem durch eine geringe Volatilität im Schadenaufkommen gestützt wird. Letzteres kommt durch die vergleichsweise geringe SwR von nicht einmal 4% der VBB zum Ausdruck. Trotz der geringen SwR betragen die ScR 2008 etwas über 100% der VBB, und so erwirtschaftet auch die Unfallversicherung bedeutende Kapitalerträge. Es sei vermerkt, dass ein gewisser Anteil der ScR auf Unfallrenten entfallen mag, deren Rückstellungen dem Auszahlungsmuster entsprechend diskontiert sein können.

Wiederum ist die Allianz-Gruppe der klare Marktführer und hatte 2008 einen Marktanteil von 24,0%. Anders als in der allgemeinen Haftpflichtsparte lag die BSK

der Allianz deutlich über der des Marktes. Lässt man die Allianz bei der Berechnung der BSK des Marktes außen vor, so reduziert sich die BSK des Marktes auf 80,1% von 81,9% um knapp 2%. Die BSK der Top 5-Anbieter zeigten 2008 eine erhebliche Bandbreite und reichten von 74,7% bis 93,8%.

Tabelle 8: BSK und Marktanteile – Top 5 Unfallversicherungsgruppen

	Allianz	ERGO	R+V	Generali	Signal Iduna	Markt
VBB (Mio. EUR)	1.545,3	705,0	494,0	465,5	287,1	7.866,5
BSK (%)	87,6	74,7	79,8	80,7	93,8	81,9
Marktanteil (%)	24,0	10,9	7,7	7,2	4,5	

Quelle: BaFin Daten 2008, Fitch-Berechnung, nur Erstversicherungsgeschäft

Wohngebäudeversicherung

Tabelle 9: Wohngebäudeversicherung – Kennzahlen

(% VBB)	2004	2005	2006	2007	2008
VBB (Mio. EUR)	3.860,8	3.998,1	4.100,9	4.185,5	4.430,4
Selbstbehalt (%)	78,4	79,8	80,4	78,7	79,6
Brutto-Schadenquote (%)	72,4	68,4	72,1	103,5	79,7
Brutto-Kostenquote (%)	31,7	29,8	29,2	29,0	28,8
Brutto-Schaden-/Kostenquote (%)	102,2	98,2	101,3	132,5	108,5
Netto-Schaden-/Kostenquote (%)	109,9	104,3	105,7	119,1	113,1
Abwicklungsergebnis (%)	6,6	7,2	6,3	6,9	5,5
Schadenrückstellung (%)	38,5	38,8	40,8	40,7	40,0
schwankungsrückstellung (%)	16,9	20,8	18,9	13,4	10,2

Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

- Die Brutto-Schaden-/Kostenquote der Wohngebäudeversicherung ging 2008 deutlich zurück

Die VBB der deutschen Wohngebäudeversicherung stiegen 2008 um weitere 5,9% auf EUR 4,4 Mrd. und entsprachen damit einem Marktanteil von 7,2% und stieg seit 2004 von 6,2% kontinuierlich an. Die wettbewerbsintensive Wohngebäudeversicherung verblieb auch 2008 deutlich in der versicherungstechnischen Verlustzone. Sowohl BSK als auch NSK liegen seit 2004 um und deutlich über 100% (siehe Tabelle 9). Allerdings waren BSK und NSK 2008 stark rückläufig, aber weiterhin schwach: Die BSK 2008 betrug „nur noch“ 108,5%, nachdem Orkan Kyrill 2007 die BSK auf 132,5% hochschnellen ließ. Die NSK war auch 2008 mit 113,1% deutlich jenseits der 110% (2007: 119,1%). Fitch erwartet für 2009, dass die VBB der Wohngebäudeversicherung um rund 5% angestiegen sind und sich die BSK auf rund 104% beläuft.

Die Versicherer haben nicht zuletzt wegen der schwachen Versicherungstechnik die VBB seit 2004 um 14,8% deutlich gesteigert - trotz des Wettbewerbs. Sollten die VBB 2009 in der Tat um weitere 5% gewachsen sein, hätte sich die Prämieinnahme der Wohngebäude in den letzten fünf Jahren um 20% erhöht, während die Prämie für das S/U-Segment als Ganzes stagnierte. Trotzdem wird die Wohngebäudeversicherung wohl auch vom Wettbewerb getrieben bleiben. Die Zeit wird zeigen, ob die Versicherer weiter die Konsolidierung dieses Zweiges vorantreiben oder sich wieder vermehrt dem Wettbewerbsaspekt zuwenden werden. Fitch glaubt, dass die BSK 2010 auf 107% oder mehr ansteigen wird, getrieben vom Sturm Xynthia und dem harten Winter. Die Agentur wird die anhaltende versicherungstechnische Schwäche dieser Sparte weiter unter Beobachtung halten.

Tabelle 10 kann man entnehmen, dass vermutlich vier der Top 5-Anbieter 2008 einen versicherungstechnischen Verlust aus der Wohngebäudeversicherung einfuhren. Ein Treiber für den erheblichen Wettbewerbsdruck ist der Umstand, dass drei der Top 5-Gruppen dem öffentlich-rechtlichen Sektor zuzuordnen sind. Deren Policen werden in erster Linie von Sparkassen verkauft, möglicherweise zu großen Teilen zusammen mit Hypotheken und Darlehen. Von daher besteht ein Interesse, günstigen Versicherungsschutz anzubieten. Bis 1994 wurde die Brandversicherung in vielen Regionen Deutschlands ausschließlich von öffentlich-rechtlichen Versicherern angeboten. Von daher erklärt sich der hohe Marktanteil der öffentlich-rechtlichen Versicherer.

Tabelle 10: BSK und Marktanteile – Top-5 Wohngebäudeversicherer

	SV Sparkassen- versicherung	Allianz	Provinzial Nordwest	VKB	Generali	Markt
VBB (Mio. EUR)	425,2	416,9	394,8	360,1	252,9	4.356,9
BSK (%)	105,4	109,8	104,1	98,9	112,0	108,7
Marktanteil (%)	9,8	9,6	9,1	8,3	5,8	

VKB: Versicherungskammer Bayern

Quelle: BaFin Daten 2008, Fitch-Berechnung, nur Erstversicherungsgeschäft

Hausratversicherung

Tabelle 11: Hausratversicherung – Kennzahlen

(% VBB)	2004	2005	2006	2007	2008
VBB (Mio. EUR)	2.516,5	2.562,2	2.605,8	2.613,2	2.622,8
Selbstbehalt (%)	86,6	88,4	89,9	89,6	90,7
Brutto-Schadenquote (%)	44,7	41,4	39,6	39,4	40,2
Brutto-Kostenquote (%)	35,4	34,8	34,2	34,2	34,5
Brutto-Schaden-/Kostenquote (%)	80,1	76,2	73,8	73,6	74,7
Netto-Schaden-/Kostenquote (%)	81,6	77,6	75,1	74,6	74,5
Abwicklungsergebnis (%)	4,5	4,8	5,0	4,9	4,1
Schadenrückstellung (%)	17,5	17,4	16,9	16,4	16,1
Schwankungsrückstellung (%)	7,2	7,9	9,2	9,9	9,1

Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

- Die Hausratversicherung bleibt eine Quelle für sehr starke versicherungs-technische Erträge

Die Hausratversicherung verzeichnete 2008 nahezu unveränderte VBB in Höhe von EUR 2,6 Mrd. (siehe Tabelle 11). Die BSK ging im Zeitraum von 2004 bis 2008 auf sehr gute 74,7% von bereits guten 80,1% 2004 zurück. Aufgrund der kurzen Abwicklungsmuster und der recht stabilen Schadenquoten lagen die ScR mit 16,1% gemessen in VBB am unteren Ende aller Sparten. Von daher entspricht der Gesamtertrag der Hausratversicherung mehr oder minder dem versicherungstechnischen Ertrag, da dem Kapitalertrag nur eine untergeordnete Bedeutung zukommt. Trotz der geringen ScR erzeugte das AE seit 2004 beständig Erträge in Höhe von 4% der VBB, so dass auch in der Hausratversicherung von deutlichen Überreservierungen ausgegangen werden kann.

Fitch rechnet damit, dass VBB und BSK 2009 und 2010 auf dem Niveau von 2008 verbleiben.

Die größte Versicherungsgruppe in der Hausratversicherung ist die Allianz mit einem Marktanteil von 13,5% im Jahr 2008. Auch in der Hausratversicherung ist die BSK breit gestreut und reicht für die Top 5-Gruppen von 67,9% bis 78,8%.

Tabelle 12: BSK und Marktanteile – Top-5 Hausratversicherungsgruppen

	Allianz	Generali	AXA	HUK-Coburg	ERGO	Markt
VBB (Mio. EURm)	349,0	228,0	169,0	160,7	130,8	2.594,3
BSK (%)	71,5	76,8	78,8	67,9	77,2	74,7
Marktanteil (%)	13,5	8,8	6,5	6,2	5,0	

Quelle: BaFin Daten 2008, Fitch-Berechnung, nur Erstversicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung

Tabelle 13: Rechtsschutzversicherung – Kennzahlen

(% VBB)	2004	2005	2006	2007	2008
VBB (Mio. EUR)	3.214,8	3.327,4	3.384,4	3.486,5	3.621,3
selbstbehalt (%)	90,1	91,1	91,5	91,6	91,4
Brutto-Schadenquote (%)	67,9	69,4	67,5	66,9	64,7
Brutto-Kostenquote (%)	32,5	31,9	31,7	30,8	30,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote (%)	100,4	101,3	99,2	97,7	95,3
Netto-Schaden-/Kostenquote (%)	101,2	101,7	99,4	98,1	95,1
Abwicklungsergebnis (%)	5,6	4,9	5,3	4,1	6,5
Schadenrückstellung (%)	141,2	139,7	141,7	143,1	142,1
Schwankungsrückstellung (%)	7,7	6,2	6,5	6,5	6,5

Quelle: BaFin, Fitch-Berechnung

- Die Rechtsschutz war und ist von der Finanzkrise und ihren Folgen stark betroffen. Ein deutlicher Anstieg arbeitsrechtlicher Auseinandersetzungen führte zu einem starken Anstieg der BSK

Die deutsche Rechtsschutzversicherung verzeichnete 2008 einen Anstieg der VBB um 3,9% auf EUR 3,6 Mrd. von EUR 3,5 Mrd. 2007 (siehe Tabelle 13) und hatte einen Marktanteil von 5,9%. Die BSK verbesserte sich 2008 auf 95,3% von 97,7% im Jahr zuvor und hat sich damit seit 2005 beständig von 101,3% verbessert. Eine Ursache dafür ist die seit 2004 um zwei Prozentpunkte gesunkene Kostenquote. Die ScR der Rechtsschutzversicherung betragen 142,1% per Ende 2008, so dass der Kapitalertrag wesentlich zum Gesamtertrag der Rechtsschutzversicherung beiträgt.

Laut GDV ist die BSK 2009 auf 103% angestiegen, verursacht durch rund 10% höhere Schadenbelastungen. Haupttreiber hierfür ist ein deutlich erhöhtes Aufkommen von Arbeitsrechtsprozessen gewesen, mit dem wegen der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2009 zu rechnen gewesen ist. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird auf die Rechtsschutzversicherung deutlichen Einfluss nehmen, insbesondere auf deren Versicherungstechnik. Daher ist eine aussagekräftige Prognose für die BSK der Rechtsschutzversicherung 2010 nicht möglich. Fitch glaubt, dass die VBB 2009 leicht angestiegen sind, und erwartet, dass sie 2010 stabil sein werden.

Mit einem Marktanteil von 13,2% war die ERGO Versicherungsgruppe 2008 der größte Anbieter für Rechtsschutzversicherung. Die BSK der Top 5-Anbieter von Rechtsschutzversicherung reichte 2008 von 91,3% bis 102,9%. Weitere Informationen können Tabelle 14 entnommen werden.

Tabelle 14: BSK und Marktanteile – Top-5 Rechtsschutzversicherer

	ERGO	Allianz	ARAG	Roland	ÖRAG	Markt
VBB (Mio. EUR)	443,2	419,9	317,0	247,4	199,9	3.354,9
BSK (%)	92,2	91,3	95,4	97,4	102,9	95,0
Marktanteil (%)	13,2	12,5	9,4	7,4	6,0	

Quelle: BaFin Daten 2008, Fitch-Berechnung, nur Erstversicherungsgeschäft

Ausblick

Der S/U-Versicherungsmarkt in Deutschland befindet sich weiterhin in einem weichen Marktumfeld. Bei einer BSK/NSK von 96%/97% verblieb das Segment 2009 aber deutlich in der versicherungstechnischen Gewinnzone. Trotz des weichen Marktes waren die deutschen S/U-Versicherer nicht auf Kapitalerträge angewiesen, um versicherungstechnische Verluste auszugleichen. Die Agentur erwartet, dass BSK und NSK 2010 auf dem Niveau von 2009 verharren und sich 2011 vermutlich verbessern werden.

Noch ist die Kfz-Sparte wegen ihres hohen Marktanteils das größte Manko in der Versicherungstechnik. Allerdings gibt es vermehrt Zeichen, dass sich die Prämien in der Kfz-Versicherung verhärten. Mit Ablauf der Umweltprämie im Herbst 2009 ging der Prämienabrieb im Ersatzgeschäft deutlich zurück. Für das Versicherungsjahr 2010 erhöhten viele Versicherer ihre Prämien. Marktbeobachter berichteten von

durchschnittlichen Prämienzuschlägen von 1,8% im Ersatzgeschäft. Außerdem berichteten bereits 2009 viele Versicherer, dass sie ihren Kfz-Bestand konsolidieren möchten.

Fitch glaubt, dass sich der Trend bei den Kfz-Prämien 2010 endgültig wenden wird und viele Versicherer bereits Anfang 2010 begonnen haben, ihren Kfz-Bestand ernsthaft zu konsolidieren. Fitch erwartet, dass die BSK der Kfz-Sparte 2010 wegen der höheren Winterschäden zu Jahresanfang auf 106% ansteigen wird (2009: 104%). Die Agentur geht davon aus, dass die BSK der Kfz-Sparte ab 2011 zurückgehen wird.

Natürlich würde eine erneute Verschlechterung der Wirtschaftslage Druck auf die Prämien der gewerblichen und industriellen Versicherung ausüben. Allerdings würden mit den Produktionsrückgängen auch niedrigere Schadenerwartungen einhergehen. Fitch glaubt, dass die allgemeine Haftpflicht 2010 einen stabilen versicherungstechnischen Ertrag vermelden wird.

Mit der Erholung an den Kapitalmärkten hat sich auch der Kapitalertrag der S/U-Versicherer seit dem ersten Quartal 2009 wieder stabilisiert. Fitch rechnet damit, dass die Versicherer 2009 eine NV von 4% oder leicht darüber erzielt haben (2008: 3,6%) und erwartet, dass der Kapitalertrag 2010 auf ähnlichem Niveau liegen wird, solange sich die Erholung an den Kapitalmärkten als nachhaltig erweist.

Anhang: Fitch Finanzstärkeratings von deutschen Schaden-/Unfallversicherern

Fitch Finanzstärkeratings deutscher Schaden-/Unfallversicherer

		IFS Rating	Ausblick
1	AachenMünchener Versicherung AG	AA-	Negativ
2	Advocard Rechtsschutzversicherung AG	A	Negativ
3	Allianz Versicherungs-AG ^a	AA	Negativ
4	AXA Versicherung AG	AA-	Negativ
5	Coface Kreditversicherung AG	A+	Evolving
6	Condor Allgemeine Versicherungs-AG	A+	Stabil
7	Cosmos Versicherung AG	AA-	Negativ
8	DBV Deutsche Beamten-Versicherung AG	AA-	Negativ
9	Generali Versicherung AG	AA-	Negativ
10	Gothaer Allgemeine Versicherung AG	A	Negativ
11	Nürnberger Allgemeine Versicherungs-AG	A	Negativ
12	Optima Versicherungs-AG	A+	Stabil
13	Württembergische Versicherung AG	A-	Stabil

^a Die Emittenten haben nicht am Ratingprozess mitgewirkt.
Quelle: Fitch

ALL FITCH CREDIT RATINGS ARE SUBJECT TO CERTAIN LIMITATIONS AND DISCLAIMERS. PLEASE READ THESE LIMITATIONS AND DISCLAIMERS BY FOLLOWING THIS LINK: [HTTP://FITCHRATINGS.COM/UNDERSTANDINGCREDITRATINGS](http://FITCHRATINGS.COM/UNDERSTANDINGCREDITRATINGS). IN ADDITION, RATING DEFINITIONS AND THE TERMS OF USE OF SUCH RATINGS ARE AVAILABLE ON THE AGENCY'S PUBLIC WEB SITE AT WWW.FITCHRATINGS.COM. PUBLISHED RATINGS, CRITERIA, AND METHODOLOGIES ARE AVAILABLE FROM THIS SITE AT ALL TIMES. FITCH'S CODE OF CONDUCT, CONFIDENTIALITY, CONFLICTS OF INTEREST, AFFILIATE FIREWALL, COMPLIANCE, AND OTHER RELEVANT POLICIES AND PROCEDURES ARE ALSO AVAILABLE FROM THE CODE OF CONDUCT SECTION OF THIS SITE.

Copyright © 2010 by Fitch, Inc., Fitch Ratings Ltd. and its subsidiaries. One State Street Plaza, NY, NY 10004. Telephone: 1-800-753-4824, (212) 908-0500. Fax: (212) 480-4435. Reproduction or retransmission in whole or in part is prohibited except by permission. All rights reserved. All of the information contained herein is based on information obtained from issuers, other obligors, underwriters, and other sources which Fitch believes to be reliable. Fitch does not audit or verify the truth or accuracy of any such information. As a result, the information in this report is provided "as is" without any representation or warranty of any kind. A Fitch rating is an opinion as to the creditworthiness of a security. The rating does not address the risk of loss due to risks other than credit risk, unless such risk is specifically mentioned. Fitch is not engaged in the offer or sale of any security. A report providing a Fitch rating is neither a prospectus nor a substitute for the information assembled, verified and presented to investors by the issuer and its agents in connection with the sale of the securities. Ratings may be changed, suspended, or withdrawn at anytime for any reason in the sole discretion of Fitch. Fitch does not provide investment advice of any sort. Ratings are not a recommendation to buy, sell, or hold any security. Ratings do not comment on the adequacy of market price, the suitability of any security for a particular investor, or the tax-exempt nature or taxability of payments made in respect to any security. Fitch receives fees from issuers, insurers, guarantors, other obligors, and underwriters for rating securities. Such fees generally vary from US\$1,000 to US\$750,000 (or the applicable currency equivalent) per issue. In certain cases, Fitch will rate all or a number of issues issued by a particular issuer, or insured or guaranteed by a particular insurer or guarantor, for a single annual fee. Such fees are expected to vary from US\$10,000 to US\$1,500,000 (or the applicable currency equivalent). The assignment, publication, or dissemination of a rating by Fitch shall not constitute a consent by Fitch to use its name as an expert in connection with any registration statement filed under the United States securities laws, the Financial Services and Markets Act of 2000 of Great Britain, or the securities laws of any particular jurisdiction. Due to the relative efficiency of electronic publishing and distribution, Fitch research may be available to electronic subscribers up to three days earlier than to print subscribers.